

## **Geflüchteter aus Libyen Dublin-VO-Staat: Italien**

Ich bin Palästinenser und aus Libyen geflohen.

Hier schildere ich den Teil meines Fluchtweges über ITALIEN (Sept. 2014):

Ich hatte 1000 € bezahlt für die Überfahrt nach Italien, bestieg ich ein Holzboot, das ca. 19m lang war, mit 350 anderen Flüchtlingen. Ausgelegt war das Boot für ca. 150 Menschen.

Mitnehmen durften wir nichts, ich hatte nur die Kleidung die ich trug.

Wir sind zweimal fast gekentert, einmal war der Motor defekt, den kriegte man wieder hin.

Die Besatzung kam aus Tunesien und hatte ein Satellitentelefon. Nach 10 Stunden sichteten wir ein italienisches Kriegsschiff. Ein Helikopter kreiste über uns und machte Fotoaufnahmen. Wir wurden auf das Kriegsschiff gebracht und unser Fluchtboot wurde beschossen und versenkt.

Wir blieben 3 Tage an Bord und bekamen kein Essen und kein Trinken. Mir ging es gar nicht gut und ich war kurze Zeit bewusstlos.

Wir erreichten Salerno, gingen an Land. Wir wurden mit Essen und Trinken versorgt, ich glaube vom Roten Kreuz.

Nach 2 Stunden wurden wir mit Bussen nach Milano, Brescia gebracht und in Gruppen aufgeteilt. Wir kamen in ein großes Lager/Gefängnis für illegale Einwanderer. Meine Gruppe bestand aus 17 Leuten und wir wurden um 12 Uhr nachts in ein Zimmer gesperrt, die Tür wurde abgeschlossen und hier blieben wir bis 13.00 Uhr am nächsten Tag. Ohne Essen und Trinken. Der Raum war ca. 18qm groß, ohne jegliche Möbel, leer. Nur ein WC befand sich in der Ecke des Raumes. Wir saßen eng aneinander auf dem Fußboden und warteten. Schlafen konnten wir nicht.

Dann wurden wir wieder zu einer großen Gruppe von 400 Leuten und mussten lange Schlange stehen. Sie schlugen mich ins Gesicht und nahmen meine Fingerabdrücke, danach

blieben wir 3 Tage im Gefängnis. Die Zimmer hatten Stapelbetten aus Eisen, pro Zimmer 8 Leute. In der Zelle war es kalt, es gab keine Heizung. Für junge Leute war die Kälte auszuhalten, aber für die Älteren war es zu kalt.

Wir bekamen 2 x am Tag etwas zu essen, mittags und abends. Das Essen bestand aus einem Stück Brot, Käse, Marmelade, einer kleinen Flasche Saft. Es gab kein warmes Essen. Wasser haben wir aus dem Waschbecken getrunken.

Ich habe gesehen, wie einige versucht haben, wegzulaufen, sie wurden mit Waffen geschlagen. Die Beamten trugen alle Waffen.

Ein Mann hatte Herzprobleme und fragte nach einem Arzt, welcher ihm verweigert wurde. Es gab keine ärztliche Hilfe. Ich habe hier auch das Bewusstsein verloren, ich weiß nicht wie lange.

Nach diesen 3 Tagen wurde uns gesagt: Geht! Raus aus Italien! Es gab kein Essen, kein Trinken, kein Fahrgeld. Ich hatte noch eine kleine Geldreserve, versteckt am Kragen meiner Jacke. Ich bin mit dem Zug nach Verona und dann nach München gefahren.

Am Hauptbahnhof wurden wir von der Polizei festgehalten, ich hatte Angst, aber die Polizisten waren sehr nett und haben gefragt ob wir Asyl beantragen wollten, ich habe gesagt: Ja!

Wir wurden in ein großes Flüchtlingsheim in der Nähe von München gebracht. Mir wurden wieder Fingerabdrücke abgenommen. Ich wurde nicht gefragt ob ich die schon mal abgegeben hatte.

Bei der nachfolgenden Anhörung hat man mir gesagt, dass ich einen Asylantrag in Italien gestellt habe. Ich war schockiert und habe gesagt: Nein, das habe ich nicht gemacht, ich möchte hier bleiben. Da hat der Beamte nur gelacht.

Dann wurde ich für 10 Tage in einem Hotel untergebracht, bevor es in eine neue Unterkunft ging, nach Fürstenfeldbrück. Hier blieb ich einen Monat, dann wurde ich nach Friedland überstellt und nach 20 Tagen weiter nach Lüneburg.

Ich möchte gerne in Deutschland bleiben, weil ich das Gefühl habe, hier werde ich wie ein Mensch behandelt, gut behandelt. Ich möchte gerne in Frieden leben können. In Libyen machte ich als Palästinenser oft rassistische Erfahrungen: warum bist Du hier in Libyen, Du bist doch Palästinenser!

In Libyen hatte ich keine Möglichkeit, Bildung zu erlangen, ich bin nur 6 Jahre zur Schule gegangen. Hier in Deutschland lerne ich gerade schreiben, Buchstaben schreiben. Ich kann nur arabisch schreiben, englisch kann ich nur sprechen, aber nicht schreiben. Nach 9 Monaten in Deutschland kann ich schon ganz gut deutsch sprechen, nehme gerade an einem Deutsch-Intensivkurs teil. Hier gibt es gute Weiterbildungsmöglichkeiten.

Ich möchte nicht mehr nach Italien zurückgehen, weil ich dort sehr schlecht behandelt wurde.

Ich bin müde, Gewalt zu erfahren. Italien hat mich sehr an Libyen erinnert, dieselbe Gewalt. In Italien würde ich auf der Straße leben müssen, ich habe in Mailand viele Tunesier und Algerier getroffen, die haben draußen an einer Tankstelle geschlafen und sagten mir, um in Italien überleben zu können, musst Du Drogen verkaufen oder zur Mafia gehen. Es gibt keine soziale Unterstützung.

Aufgenommen in Lüneburg im Juni 2015